

„Blamage für Fraport und Flugsicherung“

Mainzer Initiativen bewerten neues Flugrouten-Konzept: Noch mehr Lärm und sinkender Klimaschutz befürchtet / „Wachstum einfach zu hoch“

Von Michael Heinze

MAINZ. Von der Fluglärmkommission gibt es Kritik am neuen Betriebskonzept des Frankfurter Flughafens. Die Stadt Mainz droht mit rechtlichen Schritten. Wie Mainzer Initiativen gegen Fluglärm die neuesten Entwicklungen beurteilen.

„Das bisherige Betriebskonzept hat sich stets als untauglich und zum Teil auch als gefährlich erwiesen“, kommentiert Joachim Alt vom Arbeitskreis Fluglärm Hechtsheim. „Die Dimension des beabsichtigten Wachstums an Flugbewegungen ist für das dicht besiedelte Rhein-Main-Gebiet einfach zu hoch. Der jetzige Vorstoß wird beim Abflug Richtung Westen zu mehr Geradeausflügen und somit zu mehr Lärm über Weisenau, der Oberstadt und auch der Innenstadt führen. Es wird dort lauter. Dabei geht es nicht um weniger Betrieb bzw. weniger Lärm auf der sogenannten Südumfliegung, sondern um die weitere Ausdehnung des Flugbetriebs.“

„Erfolgreicher Einfluss der Luftverkehrslobby“

Alt wörtlich: „Hier zeigt sich, wie erfolgreich die Luftverkehrslobby ihren Einfluss auf willfährige Politiker ausüben kann. Ein erster Schritt war die im Koalitionsvertrag verankerte Reduzierung der Standortkosten durch Senkung von Steuern und Abgaben verbunden mit weniger Klimaschutz. Geringere Kosten sollen auch in Zukunft der Garant für weiteres Wachstum sein und zu mehr Flugbewegungen führen. Um diesen auch betrieblich abwickeln zu können, ist



Das neue Betriebskonzept für den Frankfurter Fluglärm trifft auf Ablehnung Mainzer Anti-Fluglärm-Initiativen.

Foot: dpa

es unabdingbar, den verfügbaren Raum voll und ganz auszunutzen bzw. gleichmäßig zu verlärmern und die Luft mit giftigen Abgasen aus den Triebwerken der Flugzeuge zu fluten. Schließlich geht es um den Schutz des Flugbetriebes und nicht um den Schutz der Anwohner.“ Die „Nicht-Information“ der Mitglieder der Fluglärmkommission sei Teil der Strategie.

Klare Worte wählt auch Dr. Lars Nevian, Vorstandsvorsit-

zender der Initiative Klima-, Umwelt- und Lärmschutz im Luftverkehr (IKUL) mit 1.800 Mitgliedern. „Die Änderung des Betriebskonzepts ist eine Blamage für Fraport und Deutsche Flugsicherung und zeugt von höchster Inkompetenz“, konstatiert der Jurist. „Anstatt über Rabattprogramme den Luftverkehr künstlich anzukurbeln und den Lärm neu zu verteilen, sollte die Anzahl der Flugbewegungen und damit der Lärm, Schadstoffe und die

drastischen Auswirkungen auf den Klimawandel schrittweise reduziert werden.“ Fakt sei, dass es bislang lediglich den Entwurf eines neuen Betriebskonzepts gebe. Dieses könne zunächst den Mainzer Süden entlasten, da die Anzahl der Starts über die sogenannte Südumfliegung reduziert werden solle. Unklar sei, ob vermehrt große und damit lautere Maschinen diese Route nutzen sollen – und zu welcher Zeit. „Das Konzept sieht wei-

ter vor, das die drei Nordwest-Abflugrouten wesentlich stärker genutzt werden sollen. Eine dieser Routen würde, insbesondere in den Abendstunden, zu mehr Fluglärm in der Altstadt sowie in der Neustadt und in Mombach führen. Dabei sind die startenden Maschinen schon heute derart laut, dass der Lärm auch in die Oberstadt und nach Bretzenheim und Gonsenheim austrahlt.“ Es könne auch zu Verlärmungen kommen, die

heute noch gar nicht erkennbar seien. Zudem bleibe abzuwarten, ob das angedachte Betriebskonzept überhaupt zulässig sei. „Insbesondere würde es für Flörsheim geradezu verheerende Auswirkungen haben, da die Stadt künftig ganzjährig von landenden und startenden Maschinen in einer Höhe von etwa 250 Metern überflogen werden soll“, betont der Fluglärmexperte. „Die massive Kritik durch die Fluglärmkommission ist daher mehr als berechtigt. Wir halten es auch für sehr wichtig, dass sich die Stadt Mainz rechtlich beraten lässt und notfalls den Klageweg bestreitet, um weiteren Schaden für die Stadt und ihre Einwohner abzuwenden.“

„Mit Südumfliegung aufs falsche Pferd gesetzt“

Dass die Stadt Mainz und das Land „zum Schutz der Bürger aktiv werden und eine Verschlimmerung der ohnehin schon gravierenden Lärmbelastung verhindern“ müssen, unterstreicht auch Tobias Hoffmann von der BI gegen Fluglärm Weisenau: „Der Flughafenbetreiber räumt mit seinen Plänen ein, dass er mit der Südumfliegung entgegen allen Empfehlungen und mehrerer Gutachten auf das falsche Pferd gesetzt hat. Ich vermute, dass es nur darum ging, den Taunus zu entlasten und damit den Mäzenen des Flughafens – wie damals Roland Koch oder Volker Bouffier – ein ruhiges Rheingau-Musikfestival zu gönnen. Den Lärm nach Rheinland-Pfalz zu schieben, schien eine willkommene Lösung zu sein.

Der direkte Nordabflug dürfte laut Hoffmann künftig stär-

KUNDGEBUNG

► Unter dem Motto „Der Arroganz von Fraport und Co. Einhalt gebieten!“ ruft das „Bündnis der Bürgerinitiativen – Kein Flughafenausbau – Für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr“ (BBI) zu einer Kundgebung am Frankfurter Flughafen am **Montag, 16. Juni, 18 Uhr**, im Terminal 1 auf. „Fraport hat ohne jede Rücksicht auf die betroffenen Menschen in der Flughafenregion, ohne Rücksicht auf Klima und Umwelt angekündigt, die Maximalzahlen der täglichen Starts und Landungen weiter zu erhöhen und die Flugbewegungen umzuverteilen, wodurch viele zusätzlich belastet würden“, klagt das BBI, ein Zusammenschluss von mehr als 80 Initiativen.

ker genutzt werden. „Der zieht auch teilweise in den Westen und wird in Mainz sehr deutlich zu hören sein. Die geplanten Änderungen betreffen die Abflüge bei Westwind, der an 70 bis 75 Prozent aller Tage am Flughafen vorherrscht. Klar ist aber auch, dass wir in ganz Mainz – also über alle Stadtteile hinweg – in einem Fluglärm-Erwartungsgebiet leben.“ Ergo: „Niemand kann sich mit seinem Wohnsitz einen vermeintlich ruhigeren Stadtteil auswählen, um sich dort auf Dauer dem Fluglärm zu entziehen. Das kann sich schnell ändern.“ Nun würden wohl vermehrt schwere Maschinen auf die Südumfliegung verlegt. Weisenau hätte dann „zwar insgesamt weniger Überflüge über die Südumfliegung – aber die verbleibenden könnten lauter sein“.